

«Wer ein sauberes Hemd hat, braucht keine weisse Weste»



Von **Claude Baumann**
Journalist

Seit mindestens zehn Jahren befindet sich die Schweizer Finanzbranche angeblich im Umbruch. Konsolidierung, Transformation und Paradigmenwechsel sind einige Stichwörter, die inflationär verwendet werden, um diese Entwicklung zu verdeutlichen. Ein Blick in die Geschichte zeigt jedoch, dass das Ausland schon vor fünfzig Jahren einen enormen Druck auf die hiesigen Banken ausübte und schon damals vom Wandel wie auch vom Niedergang des Schweizer Finanzplatzes die Rede war. Ist es diesmal anders?

Kaum, denn über die vermeintlichen Veränderungen lässt sich streiten. Fliesst das Geld auf den Schweizer Bankkonten nun tatsächlich ins Ausland ab? Kann sein, muss aber nicht. Sind Banken ohne kritische Grösse dem Untergang geweiht? Möglich, aber nicht zwingend. Wird der Automatische Informationsaustausch (AIA) bald auch in der Schweiz eingeführt? Kann leider sein, vielleicht auch nicht. Mit anderen Worten: Auf die meisten Fragen zum Thema gibt es keine eindeutigen Antworten.

Fehlende Leitfiguren

Eine Veränderung ist aber unbestritten: In den vergangenen Jahren fand in der Finanzbranche ein moralischer Zerfall statt. Er mündete unlängst darin, dass die obersten Chefs der Credit Suisse nach der Verurteilung ihrer Bank in

den USA sich partout weigerten, die Verantwortung zu übernehmen. Damit klar ist: Es geht hier nicht um die dreisten Steuerstricks, auf die sich manche Private Banker eingelassen haben, oder um die Frage, ob die obersten Chefs darüber Bescheid wussten.

Es geht um die Tatsache, dass der Schweizer Bankbranche heute Leitfiguren fehlen. Leute, die glaubwürdig ihr Unternehmen verkörpern – strategisch und moralisch. Mit anderen Worten: Leute, die willens sind, Vorbild zu sein und eben auch Verantwortung zu übernehmen. Was das heisst, hat Robert Holzach, der einstige Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG), bereits vor mehr als einem Vierteljahrhundert formuliert.

Reinster Zynismus

An der Generalversammlung von 1988 erklärte er: «Nur wer als Bankier aus der Welt der blossen Dienstleistung und aus der Rolle als Vollzugsperson ausbricht, wird seiner unternehmerischen Verantwortung gerecht.» Damit sagte der «Grand Old Man» klar, dass sich Apparatschiks, «Executives», also Vollzugspersonen, oder bloss Juristen nicht zum Bankier berufen fühlen sollten.

Doch genau das ist heute leider der Fall. Diese Top-Manager klammern sich an Formalitäten und geben sich so der Illusion hin, überhaupt nichts falsch zu machen. So können sie dann behaupten: «Wir haben einen guten Job gemacht» oder «Persönlich haben wir eine weisse Weste». Das ist reinster Zynismus. Der Wahrheit näher war auch da Holzach, als er 1986 in sein Tagebuch notierte: «Wer ein sauberes Hemd hat, braucht keine weisse Weste.»

Daran mangelt es: an Sauberkeit und Ehrlichkeit. Stattdessen herrscht die Meinung vor, «das Ziel des Geldverdienens rechtfertigt sogar das Geschäft mit dem Anfechtbaren und Anrühigen». Es ist nicht verwunderlich, dass die Öffentlichkeit kein Vertrauen mehr hat in solche Bankchefs. Denn «Verantwortung ist eine gesteigerte

Verpflichtung, sich auch in Haupt- und Nebenwirkungen mit dem Unternehmen zu identifizieren. Verantwortungsgefühl schliesst Unbekümmertheit aus», so Holzach – was die heutigen Chefs aber schlicht ignorieren.

Minimales Erfordernis

Wer Holzach zitiert, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, die Vergangenheit verklären zu wollen. Doch das greift zu kurz. Niemand behauptet, dass früher keine Fehler begangen wurden oder nichts Sträfliches geschah. Aber auf den obersten Chefetagen herrschte noch eine andere Einstellung zum Geschäft. Oder wie es der einstige SBG-Präsident ebenfalls einmal umschrieb: «Ein ungestörtes Verhältnis zu den Werten jenseits von Angebot und Nachfrage ist sozusagen das minimale Erfordernis im Rahmen der unternehmerischen Verantwortung eines Bankiers.»

Mehr zum Thema findet sich im Buch «Robert Holzach – Biographie eines Schweizer Bankiers», das Ende November 2014 im Verlag Neue Zürcher Zeitung erscheint.

claude.baumann@finews.ch
www.finews.ch

